Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 8=28 (1862)

Heft: 51

Artikel: Ideen zur Gründung eines eidgenössischen Unteroffiziersvereins

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93347

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ral.	Distanz in Schritt à 0,75 M.			Bemerfungen.
	100	200	300	
10,5	0,42 à	0,46 à	0	Ord. Schweiz. Jägergewehr.
	0,47	0,51		
11,5	0,48 à	0,53 à	0	Oben angeführtes abgebohrtes Jägergewehr mit Compressiv.
	0,52	0,55		
12,5	0,53	0,54	0	Erpanfiv=Compressingeschoß.
12,9	š	š	0	Projektil E.
13,4	0,625	0,65	0	Compressingeschoß, zu wenig Windung, zu wenig Bulver.
Man kann also für die Kal. 10,5—12,5 dasselbe Standvisir anwenden. (Fortsetzung folgt.)				

Ideen gur Grundung eines eidgenössischen Unteroffiziersvereins.

Die Bluthezeit einer unferer ichonen vaterlanbischen Inftitutionen - bes freien Bereinsrechtes - ift, wenn vielleicht nicht schon auf bem Bobenpunkt an= gelangt, fo boch in immer ichonerer Entwicklung begriffen. Daß bas Streben nach engerer Bereinigung ber verschiebenen menschlichen Gefellschaften immer mehr Unklang findet, beweist der Umftand, daß bie einzelnen Bereinsfeste zu mabren Bolfsfesten werben. So find in letter Reit an und porübergegangen bas febr gelungene eibgen. Offizierefest in Bern, bas Turnfest in Neuenburg, bas Centralfest bes fchweiz. Brutlivereins in St. Ballen, und in unserer nach= ften Rabe - wenn auch in fleinerm Dagftabe, boch laut allseitigem Bernehmen, in ebenfo schöner als vortheilhafter Beife - bas Lugernerische Rantonal= Offiziersfest am 8. Sept. in Bifiton.

Wenn bei folden Feften, namentlich in neuerer Zeit, ber äußere Glanz zu überwuchern scheint, so ist nicht zu vergeffen, daß doch immer ein guter Kern barin fich entwickelt und es ift gewiß, baß ber praf= tifche Berftand balb wieber alles Flitterhafte von fich abstreift; benn jedes Unternehmen bat eben feine ei= genen Spisoden burchzumachen.

Bereinigung ber Krafte, gemeinfames und unge= theiltes Busammenwirken ift nun aber bas große unb fruchtbare Loofungewort unferer Beit, gu beffen Ent= widlung auch die Unteroffiziere das ihrige beitragen follen. Wenn wir nun biefen Berfuch machen und bamit vor bie Deffentlichkeit treten, fo muffen wir jum Boraus ber etwaigen irrthumlichen Meinung entgegentreten, als habe erft bas Splendide bes eibg. Offiziersfestes in Bern und die im Gefolge von fol= chen Feften fich bietenben Genuffe ben erften Unftog ju unferm Schritte gegeben. Rein, biefe Unregung ift ichon fruber ohne folche Berlodungen aufgetaucht und bereits ichon im Marz biefes Jahres zwischen ben Unteroffigiersvereinen von Bern und Lugern besprochen, sowie letten Frühling in Rr. 37 bes "Eib= genoffen" von Lugern lebhaft begrüßt worben. Es liegen bieffalls beffere und unverganglichere Zwede gu Grunde, ale bloge Benuffucht.

Bepor man aber ein folches theilweise schwieriges Terrain betritt ober bebauen will, b. h. um eben bie Buftimmung aller acht vaterlandifch warmbentenben

Arbeit nicht in Wind aufgehen zu laffen, beißt es querft geborig fondirt und die Ginleitungen im Stil= len getroffen. Es ist eben nicht nöthig, daß Alles lärmend über die Weltbühne gebe; benn es steht ir= gendmo gefchrieben: "Nicht immer wer laut und lar= mend burch bie Welt fturmt, kann fich eines thaten= reichen Lebens ruhmen." Bescheibenes aber fonfe= quentes Streben nach einem Ziele fei unfer Augen= mert, benn bieg verspricht meift beffern und bauer= haftern Erfolg ale vorzeitige Ankundigungen. Und fo auch bier.

Das Werk an die Sand zu nehmen, mare übrigens nun aller Grund und erfolgreiche Aussicht vorhanden. Denn das praktische Leben der bestehenden Unteroffiziersvereine ist gewiß ebenso thatig wie bas ber Herren Offiziere. Und es ist gewiß, daß mit biefem Schritt in ben verschiedenen Banen unferes Vaterlandes noch weitere Unteroffiziersvereine oder Settionen entstehen, somit die freiwillige militarifche Ausbildung nur gewinnen wird. Mit Vergnugen konnen wir hier mittheilen, daß erst kurglich auch in Fleurier, Rts. Neuenburg, fich ein Unteroffizierever= ein gebildet, mit wackern Vorstehern an der Spipe.

Bur Grundung eines ichweizerischen Unteroffiziere= Bereins haben fich bereits drei Bereine zu einander in Beziehungen gefett, nämlich biejenigen von Bern, Burich und Lugern. Wir laffen bier bas vom Bige= präfidenten bes Lugernerischen Unteroffiziersvereins in einer am 15. Juni abbin zu Olten ftattgefunde= nen Bersammlung eröffnete Programm folgen, wel= ches bie beinahe einstimmige Genehmigung ber bort Anwesenden erhielt, mit der Weisung an jeden Verein, hiefur Profelyten zu machen.

Mögen nun unfere Brubervereine, welchen biefe Anregung zu Befichte fommt ober mitgetheilt wird, fowie biejenigen Berren Offiziere, bie Intereffe baran nehmen, fich darüber aussprechen. Die obgenannten brei Bereine werben gerne allfällige Mittheilungen hierüber entgegennehmen. Es wurde dieß zu einer fpatern größern Busammentunft führen, um alebann bas Beeignete vorzukehren.

Das Programm lautet:

Die Grundung eines

"Schweizerischen Unteroffiziersvereins"

ift gewiß ein schöner, patriotischer Bedanke, hat die

Offiziere fur fich und die anregende Borausficht, mit | noch bie und da beigen mag: Die Bern, Burich ober ber Beit bem gangen schweizerischen Beerwesen eine neue Rräftigung zu geben. Der militärischen Gle= mente find es genug, die dem schweiz. Unteroffizier eine Lucke in feiner Ausbildung fühlen laffen. Gben bem Bunsche, diese Lude auf geeignetem Bege aus= zufüllen, entspricht auch gegenwärtige Unregung gur Bereinigung. Belder Behrmann, ber ein Berg fürs Vaterland hat und ber als freier Burger fich furs öffentliche Leben intereffirt, fühlt ben Drang, auch außer ber periodisch wiederkehrenben, jeweilen nur furgen, obligatorischen Unterrichts= ober Uebungszeit nicht noch privatim sich auszubilden und seine mili= tärischen Renntniffe zu erweitern? Gerne ichaaren fich ein paar gleichgefinnte Manner zu Erreichung eines Zweckes zusammen und bafur ift die Thatigkeit eines gut geleiteten Bereins die beste Triebfeber. Sind vielleicht jeine anfänglichen Leiftungen nicht ge= rabe von birektem offenkundigem Ruten, fo find boch indirette Erfolge, Anregungen, fachbezügliche Befpredungen und das fortwährende Auffrischen von Belerntem von großem, unbestreitbarem Bortheil.

Behen wir zum eigentlichen Streben eines eibgen. Unteroffiziersvereins über, so brängt fich hier bas schon jedem Schweizer angeborne Ibol — ber schöne 3wed bes freien Bereinslebens auf - nämlich

Gin Band mehr zu ziehen um die Bergen ber Gibgenoffen und speziell bei uns burch Gintracht und nähere Verbindung die Rraft bes Vaterlandes zu er= heben und zu vermehren.

Reben bem allgemeinen gemuthlichen und gefelli= gen Leben, durch bas fich bie Bergen einander auf= richtig nähern und kennen lernen und manches all= fällig noch bestebende Vorurtheil schwinden macht. barf bie Erfahrung auch nicht übersehen werden, baß man in ber Erinnerung an die mit einander erlebten Freuden auch in ber Stunde ber Noth und Leiben fich intimer als je an einander anschließt und gemeinsam mit Muth und Aufopferung bie schwersten Strapagen und Entbehrungen erträgt, somit bie Reuerprobe achter Bruder besteht und baburch bie icone ichweiz. Devife: "Alle fur Ginen und Giner fur Alle!" gur erhebenden vollen Wahrheit macht. Doch bildet

2.

das Praftische das eigentliche, zwedentsprechendfte Tummelfelb bes Unteroffiziersvereins. Diefer Thatig= feit öffnet fich ein weites Relb.

Bedenkt man vorab, daß wenn auch die bereits bestehenden Unteroffiziersvereine fich da und dort im Allgemeinen energisch und erfolgreich rühren, ihre Thätigkeit sich boch auf einer mehr ober minder ei= genthumlichen, nicht immer fruchtbaren Grundlage bewegt, je nachdem die Anzahl der Mitglieder oder die anregenden Rräfte, die in demfelben wirken, dieß bedingen mag. Bon ber fonft beliebten Borfchutung von örtlichen Verhältnissen, die nicht zu besiegen wä= ren, fann bagegen bei unferm praftischen Militarle= ben nicht wohl die Rede sein. Und wenn es auch

Luzern u. f. w, so verschwindet biefe Ginwendung in dem allgemeinen Bewußtsein : "hie Baterland, hie Schweizerboben!" Ein gemeinsames Borgeben ift alfo hier gang am Plate. Es ware baber ichon bas ein verdienstliches Wert, die bereits bestehenden Unteroffizierevereine zu einem harmonischen Ganzen zu verbunden. Diefes Vorbild murbe bann unzwei= felhaft bie Entstehung neuer Bereine, somit auch eine allgemeinere Belebung ber militärischen Ausbildung gur Folge haben, wozu man bem ichweiz. Wehrmefen nur Glud munichen burfte.

In die verschiedenartigen einzelnen Uebungen ber Bereine, als ba find: Schieß=, Fecht=, Exergier= und Turnübungen Uebereinstimmung zu bringen, nach ei= nem anerkannten Spftem zu arbeiten, Berbefferun= gen einzuführen, Arrangemente zu nütlichen Ausmarichen ju treffen, Mittheilung bes Erfolges ber= felben, fowie die Ginführung und allfällige Probeversuche von vortheilversprechenden Reuerungen, prat= tifche Unregungen, Errichtung von Bibliotheten mili= tärischen Inhalts, — das hieße dem wohlthätigen Zwecke fo ziemlich nahe fommen.

In das Gebiet ber Militarverwaltung, ber Gefet= gebung zc. bagegen, um g. B. beshalb birefte Schritte bei Behorden thun zu wollen, hatte fich der Berein nie einzulaffen. Dafur mare allfällig eber eine Un= regung bei bem ichweiz. Offiziersverein am Blate. Ueberhaupt Diskuffionen über folche schwierige, bem Borizont ber Unteroffiziere fernliegende und wie man fagt, runbe, brebbare Buntte find beffer zu vermei= ben. Salte man fich einfach an wirkliche praktische Uebungen, ber Berein wird feiner Aufgabe naber bleiben und bamit immerhin beffer fahren.

Endlich fommen wir

Auf einen andern Sauptpunkt ju fprechen, nam = lich auf ben einer jeweilen zu veranstaltenden gemein = famen Busammentunft ber Bereine ober die Abhal= tung eines fogen. Bereinsfestes. Diese Frage ift je= boch ber Finanzverhältniffe megen wohl zu erwägen. Jebenfalls follen fich folche Bufammenkunfte nicht zu häufig auf einander folgen, indem gerade biefes ben Bestand eines Bereines in Frage zu stellen geeignet ift. Saufige Busammenfunfte vermeibend und boch ben belebenden Bebankenaustaufch erganzend, bafur mare eine einzuführende regelmäßige Korrespondenz am Plate, bie anregend und bilbend zugleich ift. Es laffen fich dießfallfige Mittheilungen und Bor= ichlage brieflich ebenso prazis als munblich machen. Doch man foll bas eine treiben und bas andere nicht unterlaffen. Gefelliges Beifammenfein und mund= liche Mittheilungen find wie Gingange erwähnt eben auch berechtigte Bedürfnisse einer Gesellschaft und in biefer Beziehung burfte eine alle drei Jahre zu veranstaltende ordentliche Busammenkunft genugen. Bei wichtigen Fragen ober Unlaffen tonnte man bef= sen ungeachtet eine außerordentliche Versammlung einberufen, wie es denn überhaupt auch den einzel= nen Sektionen refp. Ortsvereinen unbenommen bliebe,

ju ihren fpeziellen Festlichkeiten andere Schweftersettionen einzulaben.

Um einer solchen Sauptversammlung eine belehrende und erfolgreiche Wirksamkeit zu sichern, hätte
bann jeder Verein einen schriftlichen bundigen Bericht
oder Rapport zu erstatten. Dieses Versahren wurde
interessanten Stoff für die Diskussion und die Verhandlungen bieten und das Thätigkeitskeld des ganzen Vereines beleuchten und zu Verbesserungen Anlaß geben. Dadurch wurde die oben vorgeschlagene
Rorrespondenz eine feste Basis gewinnen und den
Sektionen ermöglichen, die Verhältnisse unter sich genau kennen zu lernen, um sodann darauf gestütt in
Bezug auf Anregungen u. del. stets den rechten Fleck
tressen zu können.

Damit ists aber nicht genug. Ginem zweckentspreschenden Bereinsfeste muß ein praktischer halt und Bortheil gegeben werben. Dieser könnte und sollte erreicht werden durch gleichzeitige Abhaltung von Schießübungen mit Gabenaussehung, Bajonet= und Säbelsechten, Turnen w. Sobalb einzelne Sektiosnen in dieser oder jener Peziehung voranleuchten, belebt dies den Verein, giebt ihm Zuversicht und spornt die Thätigkeit und den Eifer der andern an. Der Erfolg ift nicht zu unterschäten.

Ferner ist mit Gewisheit anzunehmen, daß einem solchen willensfräftigen Borgeben des Bereins auch der eidg. herr Oberinstruktor seine Ausmerksamkeit nicht versagen, sondern seine fachtüchtige, belebende hand zum bessern und würdigern Gelingen des Ganzen bieten würde. Auch zählen einzelne Bereine Ofsiziere als Chrenmitglieder in ihren Reiben, die nicht minder thätig wirken. Es ware und ist ein erhezbender Gedanke, Ofsiziere und Unterossiziere in freiwilliger Mirksamkeit hand in hand geben zu sehen, jedenfalls höchst ermutbigend, wenn erstere den letztern in ihrem Streben unterstützend zur Seite stehen.

Bei ben hauptversammlungen ist im Interesse ber festgebenden Sektion als Norm zu wünschen, baß nie ein unnöthiger Aufwand entfaltet werde, baß bas Auftreten sowie die Lebensweise ber Mitglieder über= haupt soldatisch — einfach sei. Nicht der äußere Glanz soll dem Fest die Weihe geben, sondern die innere Begeisterung und der gute Wille für die Sache. Alles möglichst einfach, den republikanischen Sitten entsprechend, vernünftig und praktisch. Es könnte und wurde nicht fehlen, die Anerkennung müßte folgen.

Bas endlich die innere Organisation bes Bereins, die Bestellung eines Zentralkomites 2c. anbetrifft, so mare das Sache einer folgenden Zusammenkunft. Ist man überhaupt über die Hauptsache — die Grünsbung — einig, so ist die Art und Weise einer entssprechenden Abministration bald gefunden.

Mit Gegenwärtigem ift es vorläufig nur barauf abgesehen, bie allgemeine Basis anzubeuten, auf welscher sich ber eibgen. Unteroffiziersverein gedeihlich beswegen, einen erfolgreichen Wirkungstreis und somit auch seinen Bestand sich sichern könnte und sollte.

Um Beitschweifigkeiten und pringipielle Biberspruche in ben Berhanblungen zu vermeiben, ift ben Mitgliedern vorzüglich anzuempfehlen, vorerft alles

gebörig zu prüfen und bann sich ihre Ansichten zu bilben. Sie muffen die aufgestellten Grundfätze bes Bereins sich fest einprägen, dieselben genau und un= ablässig befolgen und mit Geschick und gutem Willen konfequent durchführen helfen. Man muß eben bestimmt wissen, was man will. Erst dann läßt sich fest und unverdrossen mit Erfolg auf das Ziel losesteuern.

Seien wir unserer Stellung und unser Aufgabe bewußt und versuchen wir dann wohlgemuth unsern Mitbürgern den Beweiß zu leisten, daß die schweiz. Unteroffiziere — bes heeres Kern — das Zutrauen, auf das sie Anspruch machen dürfen, auch zu recht= fertigen vermögen. Wenn schon die Anerkennung nicht auf dem Fuße folgt, wir sollen nicht wankel= müthig werden, sondern dieselbe abzuringen trachten. Die Anregung und die Befriedigung muß Innen wohnen und zum Wenigsten von Außen herkommen. Wir müssen auch bereit und im Stande sein, der schwen Ibee Opfer zu bringen, männlich zur Sache zu stehen und allfällige kleinliche Intriguen verachten, oder besser sie großmüthig ertragen lernen.

Auf solche Art könnte eine Bereinigung, wenn wir ernstlich und mit ruhiger Ueberlegung ohne Neben=interessen zu Werke geben, ein vortreffliches vaterlan=bisches Institut werben, das sich seinen Kollegen zum Wenigsten ebenburtig anreihen wird.

Erwäge und prüfe Jeber und gebe seine Meinung fund, ber Ausbau wird erfolgen mit bem Fortschritt ber Zeit. Wr.

In unserem Berlage ift fo eben erschienen:

Lehrbuch der Geometrie

mit Sinschluß der Coordinaten-Theorie und der Regelschnitte.

Zum Gebrauch bei den Borträgen an der vereinigten Artillerie= und Ingenieur=Schule und zum Selbst= unterricht bearbeitet

von Dr. R. S. M Afchenborn,

Brofessor am Berliner Cabettenhause, Lehrer und Mitsglied ber Studienkommission ber vereinigten Artilleries und Ingenieur-Schule.

Erster Abschnitt. Die ebene Geometrie. 24 Bogen. gr. 8. geheftet. Preis 2 Thir. 8 Sgr.

Früher ist von demselben Berfasser erschienen: Lehrbuch der Arithmetik mit Ginschluß der Alsgebra und der niederen Analysis. Jum Gebrauch bei ben Borträgen an der vereinigten Artilleries und Ingenieurschule und zum Selbstsunterricht. 1859. 30 Bogen gr. 8. geheftet. Preis 1½ Thir.

Berlin, Juli 1862.

Ronigl, Beh. Dber-Sofbuchbruckerei (R. Decker).